

Nachnutzung des ehemaligen Freibadgeländes in Hiesfeld

Digitale Bürger*innenveranstaltung am 8. Juli 2021



Dokumentation wesentlicher Ergebnisse

Dortmund, im Juli 2021



Inhalt

Ziele	3
Ablauf	3
Ergebnisse	4
Einführung.....	4
Nachnutzung des Freibadgeländes	5
Ideen im Dialog	7
Themenfeld: Naturnahe Gestaltung.....	7
Themenfeld: Tourismus/Freizeit.....	8
Themenfeld: Sportliche Aktivitäten.....	9
Themenfeld: Bildung	9
Übergeordnete Themen	10
Weitere Planung und Ausblick.....	12

Ziele

- Informationen zum Planungs- und Dialogprozess
- Sammeln von Anregungen und Hinweisen zu planerischen Weichenstellungen (und Nutzungsideen)
- Namen zu Gesichtern machen

Ablauf

Zeit	Programmpunkt
17.00	Begrüßung und Einführung <i>Bürgermeisterin Michaela Eislöffel, Stadt Dinslaken</i>
	Nachnutzung des Freibadgeländes Wo wir stehen und was wir vorhaben <i>Dominik Erbeding, DIN FLEG</i> <i>Prof. Stephan Lenzen, Büro RMPSL</i>
17.45	Ideen im Dialog Klärung offener Fragen und Sammeln von Hinweisen
	Abschluss und Ausblick <i>Dominik Erbeding, DIN FLEG</i>
19.00	Ende

Moderation: Julia Barth und Petra Voßebürger, IKU GmbH

Ergebnisse

Einführung

Nachnutzung des ehemaligen Freibadgeländes

Die Zukunft des ehemaligen Freibadgeländes Hiesfeld wird bereits seit der Schließung des Bades im Jahr 2016 von Politik und Öffentlichkeit diskutiert. Der Rat der Stadt hat der Dinslakener Flächenentwicklungsgesellschaft mbH (DIN FLEG) im Dezember 2019 die Grundlagen- und Potenzialermittlung zur Nachnutzung des Geländes übertragen. Im Jahr 2020 wurde im Rahmen von Gesprächen mit Vereinen, Verbänden und der Politik eine Interessenanalyse durchgeführt. Parallel dazu wurde die Analyse der planerischen Rahmenbedingungen vorangetrieben.

Planungsrahmen

In unmittelbarer Umgebung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie vielfältigen Sportstätten und touristischen Angeboten des Stadtteils, besteht die Chance, die Fläche zu einer attraktiven, wohnortnahen und natürlich gestalteten Erholungsfläche mit Freizeitwert zu entwickeln. Die Entwicklung zu einem kommerziellen Freizeitpark und eine intensive bauliche Nutzung (z.B. Wohnungsbau) wurden geprüft – und ausgeschlossen.

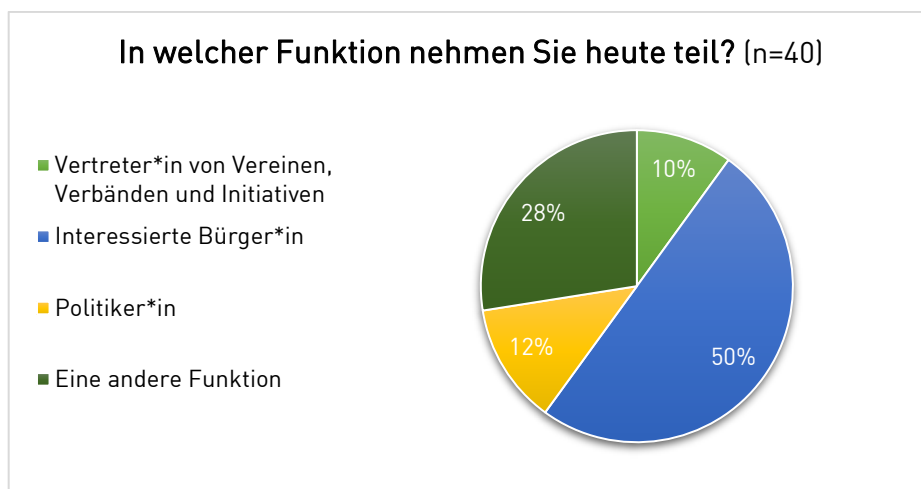
Beteiligung der Bürger*innen

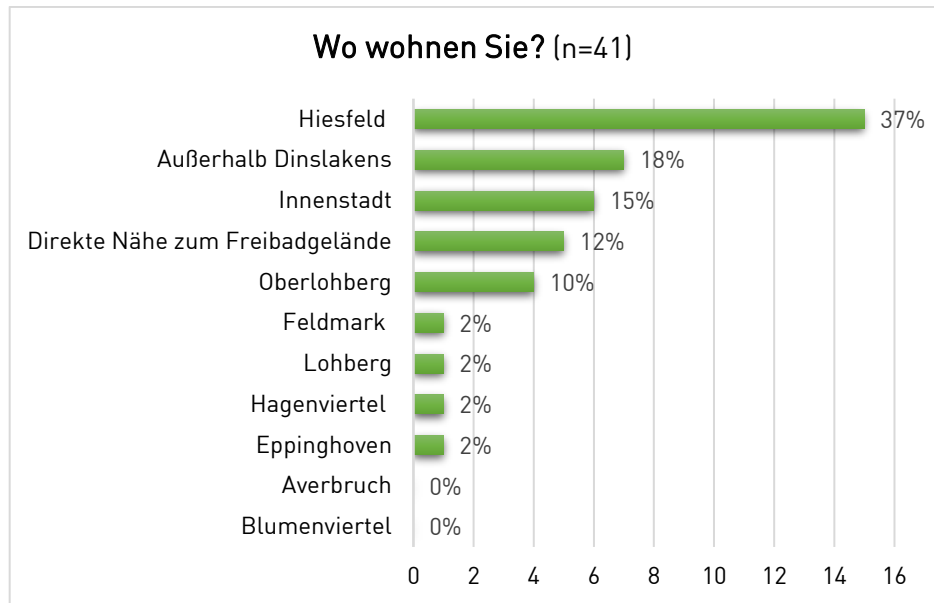
Die DIN FLEG möchte die interessierte Öffentlichkeit über die bisherigen Arbeitsergebnisse informieren und gemeinsam über Nachnutzungsideen und Schwerpunktsetzungen sprechen.

Begrüßungsworte, Ziele und Ablauf

Bürgermeisterin Michaela Eislöffel und Dominik Erbelding, von der DIN FLEG, begrüßen die rund 50 Teilnehmenden zur digitalen Bürger*innenveranstaltung. Die Moderatorin Julia Barth von IKU_Die Dialoggestalter stellt die Ziele und den Ablauf vor. Bei einer Umfrage zur Zusammensetzung der Teilnehmenden wird deutlich, dass rund die Hälfte der mitwirkenden Personen interessierte Bürger*innen sind und viele Teilnehmende in direkter Nähe zum ehemaligen Freibad wohnen.

Die nachfolgenden Diagramme zeigen die Ergebnisse der Umfragen:





Nachnutzung des Freibadgeländes

Planungsstand

Entwicklung der vier Themenfelder

Projektleiter Dominik Erbeling stellt den aktuellen Stand vor. Er berichtet von den Gesprächen mit unterschiedlichen Gesprächspartner*innen aus Vereinen, Verbänden und aus der Politik im Jahr 2020. Die Rückmeldungen zu möglichen Nachnutzungsideen wurden zusammengetragen und vier Themenfeldern zugeordnet, wobei das Thema „Wasser“ als übergreifendes Element in allen Themenbereichen eine wichtige Rolle spielt.

Bildung

Tourismus/
Freizeit

Sportliche
Aktivitäten

Naturnahe
Gestaltung

Gemeinsam im Dialog Ideen zur Nachnutzung finden

Neben der Grundlagenermittlung spielen auch die Beteiligung der Dinslakener Bürger*innen eine wichtige Rolle im Verfahren. Denn die DIN FLEG möchte in Erfahrung bringen, welche Nutzungen sich die Bürger*innen wünschen. In Kenntnis der Ideen und Hinweise werden die Planer*innen vom Landschaftsarchitekturbüro RMPSL sich an die Arbeit begeben und bis Ende 2021 Planungsentwürfe entwickeln. Wenn Funktionalität und Kosten überprüft sind, entscheidet die Politik über die Nachnutzung des ehemaligen Freibadgeländes.

Eindrücke vom
Gelände

Eindrücke des Planungsbüros

„Wir haben noch keinen Strich auf das Papier gebracht“, so der Landschaftsarchitekt Prof. Stephan Lenzen vom Büro RMPSL. Er stellt in seinem Vortrag seine Eindrücke einer Ortsbesichtigung vor und unterstreicht sie mit aktuellen Fotos des ehemaligen Freibadgeländes. Die Natur habe sich bereits viele Bereiche „zurückerobert“ – Sitzbänke, Mülleimer oder auch ein Basketballkorb sind mit dichtem Grün bewachsen und kaum sichtbar (siehe Abb.1). Lenzen bezeichnet das Areal als „wunderschönen Landschaftsraum“, der Potenzial für eine naturnahe Gestaltung böte. Das Freibadgelände in Anbindung an den Rotbach habe darüber hinaus einen hohen ökologischen und klimatischen Wert, den es zu erhalten und zu optimieren gelte.

Es gebe auch Potenzialflächen in direkter Nähe, die beispielsweise für eine Gastronomie mit einem Außenbereich denkbar wären (siehe Abb. 2).



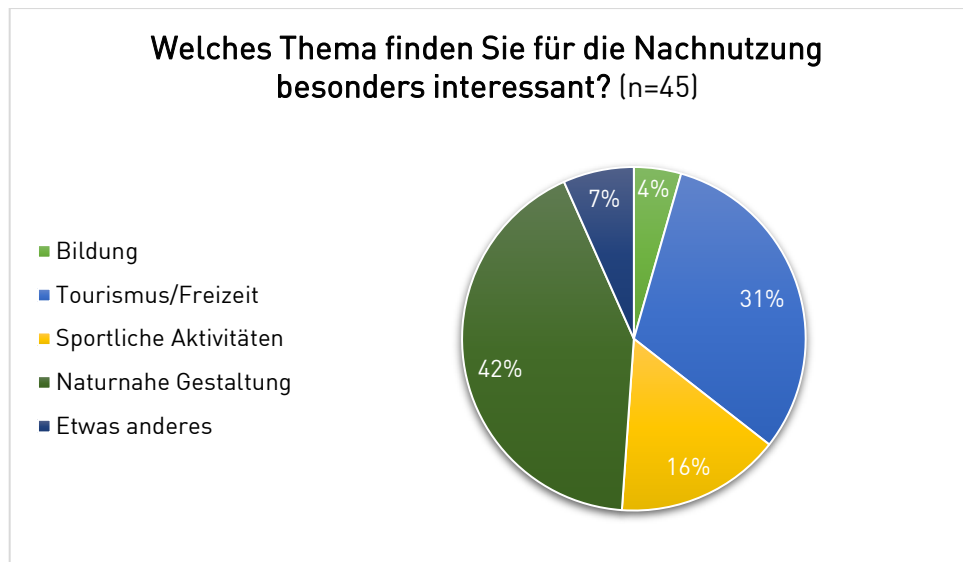
Abb. 1: Ehemaliges Freibadgelände



Abb. 2: Technik-Haus am Freibadgelände

Ideen im Dialog

Im Folgenden sind die eingegangenen Ideen, Hinweise sowie Fragen nach Themenfeldern sortiert. Schriftliche Hinweise aus dem Chat, die Wortmeldungen ergänzen, sind teilweise wörtlich, teilweise redaktionell bearbeitet wiedergegeben. Die Reihenfolge der Themen ergibt sich durch eine Abfrage danach, welches Thema für die Bürger*innen besonders interessant ist.



Naturnahe Gestaltung

Themenfeld: Naturnahe Gestaltung

Park mit Schwerpunkten:

- Gesundheitspark mit Barfußparcour, Kneippbecken oder Gradierwerk.
- Naturnaher Mustergarten, eine Erlebniswelt für Bürger*innen mit Schwerpunkt auf Biodiversität, ggf. Selbstversorgung (nach Veranstaltung eingegangene Hinweise):
 - Heimische Blütenpflanzen (kurz- und mittelfristig überdauernde Einsaaten und Stauden)
 - Hecke aus heimischen Sträuchern
 - Eidechsenhabitate: Totholzhaufen in besonnter Lage; Eidechsenburg (Steinschüttung mit Überwinterungskeller); offene Sandfläche ohne Vegetation zur Eiablage
 - Fläche mit Sand-Lehmgemisch in besonnter Lage ohne Vegetation – für bodennistende Insekten mit Totholz-elementen
 - Blumen-Schotter-Rasen
 - Kleingewässer
 - Benjeshecke (Totholz mit Spontanvegetation)
 - Lebende Hecken, Tunnel, Tipis aus Weidengeflecht

Ergebnisse

- Exemplarische Nistkästen / Fütterungsvorrichtungen
- Infotafeln zur Flora und Fauna aus dem unmittelbaren Umfeld (Wald, Rotbach, Rotbachsee) und zur Arbeit des NABU
- Mehrgenerationenpark: Ein kleiner Biergarten/ Café am Technikhaus und eine Skateanlage an der jetzigen Rollschuhbahn.
- Naturlehrpfad

Hinweise zu Sitzgelegenheiten:

- Eine sanfte Weggestaltung mit Sinnesbänken, um die Natur zu genießen.
- Installation von Holzliegen oder Sonnenbänken wie im Rheinpark in Duisburg oder stabile Stahlliegen wie in der Gruga in Essen.
- Kleinere Picknickplätze mit Tisch/Bank-Kombinationen (mit einer leichten Dachkonstruktion als Wetterschutz).
- Stuhlkreise

Weitere Ideen:

- Installation eines Wasserspielplatzes.
- Wasserelemente auch für Kühleffekte einbinden.

Tourismus/
Freizeit

Themenfeld: Tourismus/FreizeitGastronomieangebote:

- Gastronomie und Freizeitangebote kombinieren: Biergarten für die Erwachsenen, (Wasser-)Spielplatz im Erlebnispark für die Kinder.
- Potenzial als Zwischenstation für Aufenthalt u. Verpflegung entlang des Rotbachwanderwegs.
- „Typische Pottküche“ als Gastronomie etablieren.
- Vorhandene Gebäude nutzen, auch für öffentliche Toilettenanlagen.
- Die aktuell schon versiegelten Flächen als Stellplätze oder Biergarten nutzen und je weiter man sich von diesen Flächen entfernt, desto wilder kann die Natur werden.
- Das Vereinshaus des TV Jahn Hiesfeld ist ganz in der Nähe und hat ein schönes Restaurant und einen Biergartenbetrieb.

Freizeit:

- Installation eines Spielplatzes:
Von der Ziegelstraße Richtung Innenstadt und weiter nach Eppinghoven nimmt die Anzahl der Spielplätze immer weiter zu, ebenso die Attraktivität der Spielplätze. Fährt oder läuft man von der Ziegelstraße in die andere Richtung, findet man bis zum Heidhof keinen einzigen Spielplatz, um mit Kindern eine kleine Pause einzulegen.
- Wegeverbindungen für Fuß- und Radverkehr beachten und vorhandene Verbindungen einbeziehen.
- Errichtung eines Alpaka-Haltungsbereiches (nach Veranstaltung eingangener Hinweis).

Camping:

- Naturnahes Camping zusätzlich zu den Wohnmobilstellplätzen (Diskussion mit Pro- und Kontra-Argumenten)
- Ein Job- und Tourismusmotor Campingplatz (max. 25 Plätze) inkl. Entsprechender Infrastruktur (Wassertankstelle, Stromanschluss).
- Es gibt bereits einen Campingplatz in der Nähe der Heidebrinkschule. Anmerkung: Die Heidebrinkschule untersteht den BDJ und kann nur komplett gemietet werden. Für Camping nicht nutzbar.
- Ein Campingplatz wäre auch sinnvoll für die Innenstadtbelebung, ebenso für den Ortskern Hiesfeld.

„Mühlenpark“, Idee als Themenpark:

- Bildungsangebot schaffen durch die Installation kleiner Windräder in der Nähe der Mühle, um auf nachhaltige Energieerzeugung aufmerksam zu machen.

Weitere Hinweise:

- Die Zugänglichkeit zum Rotbach wäre sehr attraktiv.
- Lehrschwimmbecken (EU-Förderung).

Sportliche
Aktivitäten**Themenfeld: Sportliche Aktivitäten**Aktivitäten:

- Beachvolleyballfeld. Denkbar wären auch Sommerturniere, wie am Neutorplatz, um Bürger*innen anzulocken und die (hoffentlich entstehende) Gastronomie zu stärken.
- Bouldern als Aktivität ähnlich wie in Essen am Baldeneysee. Dort wurde eine kleine Klettervorrichtung an einer bereits bestehenden abgrenzenden Wand installiert.
- Einige Sportgeräte und kleine Flächen mit Tartanbelag für Gymnastik.
- Outdoor-Fitness-Park
- Trimm-Dich-Pfad

Weitere Hinweise:

- Ehrenamtliche gewinnen, die sich um die Pflege der Sportflächen/ Umkleidekabinen/ Spinde kümmern.

Bildung

Themenfeld: BildungIdee:

- Bildungsangebote über verschiedene Vereine anbieten (Der Mühlenverein bietet sich z.B. für Brotback-Kurse an).
- Naturlehrpfad

Übergeordnete Themen

Nachfolgend sind themenübergreifende Wort- und Chatbeiträge nach Hinweisen und Fragen sortiert und festgehalten.

Hinweise:

- Die naturnahe Gestaltung ist eine gute Alternative zum ehemaligen Freibad. Zusätzliche Versiegelung wird vermieden.
- Wertvolle Bestände müssen erhalten werden.
- Bei allen Varianten auch Barrierefreiheit/-armut beachten.
- Eine ausreichende Beleuchtung ist wichtig, damit kein „Angstraum“ entsteht.
- Überdachten Raum schaffen, sodass man sich auch bei schlechtem Wetter dort aufhalten kann.
- Vorhandene Gebäude (inkl. Toilettenanlagen) nicht abreißen, sondern nutzen.
- Angebote für Kinder und Jugendliche sind wichtig.

Fragen:

- **Wird nur das ehemalige Freibadgelände oder auch das Umfeld in die Planung miteinbezogen?**
Der Planungsauftrag bezieht sich auf das ehemalige Freibadgelände. Bei der Erarbeitung des Freiraumkonzeptes fließen Eigenschaften und Potenziale des Umfelds ein.
- **Was sagt der Lippeverband zu den Plänen?**
Die Stadt Dinslaken und die DIN FLEG stehen in engem Kontakt mit dem Lippeverband.
- **Bleibt das Gelände durchgehend öffentlich zugänglich?**
Die Fläche soll öffentlich zugänglich bleiben, ggf. mit Einschränkungen in bestimmten Nutzungsbereichen.
- **Wie hoch ist das Investitionsbudget für die Fläche?**
Sobald es zu einem späteren Zeitpunkt konkreter wird und man verschiedene Varianten vergleicht, werden auch die Kosten in die Abwägung einbezogen.

Ergebnisse der Online-Jugendumfrage

Die „Aufsuchende Jugendarbeit Dinslaken“ hat im Vorfeld der Bürger*innenveranstaltung auf eigene Initiative eine Online-Umfrage unter Beteiligung von 34 Jugendlichen durchgeführt. Im Folgenden dokumentieren wir die nach der Veranstaltung zur Verfügung gestellten Hinweise.

Schwerpunkt Kinder und Jugend:

- Jugendzentrum, ähnlich wie das P-Dorf
- Autonom geführtes Jugendzentrum
- Jugendtreff mit kleiner Sportanlage, nachts: Club (ähnlich Druckluft Oberhausen)
- Überdachte Rückzugsmöglichkeiten, wo die Jugend ungestört ist und auch keine anderen Menschen stört.
- Feste Grillflächen
- Holzbänke als Liege für zwei oder mehr Personen
- Eine „coole“ Bar
- Beachvolleyballfeld
- Parcours-Fläche
- Beleuchteter Skatepark: Selbst errichtete Skateparkanlage („Do-it-yourself, kurz: DIY“), Park auch für BMX nutzbar.
- Hochseil-Klettergarten
- Wasserspiele
- Outdoor-Gym
- Dirtpark / offizielle Mountainbike-Strecke
- Barfußpfad
- Basketballplatz mit großen und kleinen Körben
- Naturlernpfad (z.B. auch mit fest installierten Gerätschaften, wie etwa ein Teleskop, um Natur aktiv zu erleben)

Weitere Planung und Ausblick

Wie geht's weiter?

Zum Abschluss bedanken sich Bürgermeisterin Michaela Eislöffel und Dominik Erbeling von der DIN FLEG für den spannenden Austausch und die zahlreichen Anregungen und Hinweise der Teilnehmenden. Diese werden nun ausgewertet und durch das Büro RMPSL in Planungsvarianten weiterentwickelt.

Alle Teilnehmenden sind herzlich zur nächsten Bürger*innenveranstaltung im Herbst eingeladen. Eine kurze Umfrage bestätigt das große Interesse der Bürger*innen aus Dinslaken zur Nachnutzung des ehemaligen Freibadgeländes in Hiesfeld: 95 Prozent geben an, bei der nächsten öffentlichen Veranstaltung gern wieder dabei sein zu wollen, fünf Prozent der Teilnehmenden wissen es noch nicht. Weitere Informationen zum nächsten Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Protokoll: Christina Pagés und Julia Barth, IKU_Die Dialoggestalter

Anhang: Präsentationen der DIN FLEG und vom Architekturbüro RMPSL stehen Ihnen auf der Projektwebsite zum Download zur Verfügung.